Stephan Schulmeister

Neoliberalismus, Flucht, Migration

Vortrag im Rahmen des „Kärntner Migrationsgesprächs“ am 20. Juni 2017 in Vilach

Stephan
Schulmeister

Etappen in der Entwicklung von Ideologie und Gesellschaft I

- Aufklärung: Ausgang aus selbstverschuldeter Unmündigkeit > Emanzipation des Bürgertums
- Industrielle Revolution und (Manchester)-Kapitalismus > Proletariat und die „soziale Frage“
- Industriekapital und Geld(Finanz)kapital, „fungierende“ Kapitalisten und Rentiers >
- Finanzkapitalistischer Boom und Börsenkrach 1873 >
- Depression & Navigationskarte von Marx & Engels & Arbeiterbewegung > Emanzipation >
- Sozialstaat durch Bismarck in den 1880er Jahren geschaffen: Kranken-, Unfall-, Altersversicherung
- Realkapitalistische „belle èpoque“ (~1995-1914)

Stephan
Schulmeister

Etappen in der Entwicklung von Ideologie und Gesellschaft II

- Finanzkapitalistischer Boom der 1920er Jahre > Börsenkrach 1929, Sparpolitik, Kürzung von Löhnen und AL-Geld, Wettbewerbsfähigkeit verbessern, Protektionismus > Abwärtsspirale in die
- Große Depression samt Spaltung der Gesellschaft >
- Gegensätzliche politische Reaktion :
  - Faschismus: „Volkskörper“ einigen durch Abgrenzung von Feinden/Sündenböcken
  - Roosevelt: Gegensätze integrieren, gemeinsame Interessen von Realkapital und Arbeit stärken durch New Deal
- Goldenes Zeitalter Europas (1950 bis ~1945): Realkapitalismus & Kalter Krieg > Sozialstaat ausgebaut, Sozialpartnerschaft, ökonomische und soziale Verhältnisse werden durch Politik gestaltet
- Demokratische Selbst-Ermächtigung zu Vollbeschäftigung und sozialem Ausgleich

Stephan
Schulmeister

Etappen in der Entwicklung von Ideologie und Gesellschaft III

- Soziale Marktwirtschaft und anhaltende Vollbeschäftigung wiegen Sozialdemokratie und Gewerkschaften in Sicherheit
- Neoliberale Gegenoffensive seit 1947 präzise geplant und kollektiv umgesetzt:
  - Mont-Pèlerin-Gesellschaft, Think Tanks und ihre Vernetzung, Intellektuelle, bes. Journalisten, als „second-hand dealers“
  - Im Namen der Freiheit: Zuerst vom Kommunismus zum Schluss von jeglichem Sozialstaat.
  - „Der Markt“ wird zum Subjekt, Politik soll sich unterordnen.
  - Theoriebildung als Krieg, gefördert durch die stabile Realität.
- Vollbeschäftigung > Machtzuwachs von Gewerkschaften und Sozialdemokratie & linker Zeitgeist >
- Unternehmer „adoptieren“ Neoliberalismus = Ideologie des Finanzkapitals, nicht des Realkapitals

Stephan
Schulmeister

Etappen in der Entwicklung von Ideologie und Gesellschaft IV

- Neoliberale Forderungen im „Wechselschritt“ umgesetzt >
- Aufgabe fester Wechselkurse 1971 > Zwei Dollarentwertungen > Ölpreisschocks > Rezessionen > Arbeitslosigkeit , Staatsverschuldung und Inflation steigen
- Hochzinspolitik ab 1980 > Dollarkurs steigt > Schuldenkrise 1982
- Plus Finanzderivate > Destabilisierung von Wechselkursen und Rohstoffpreisen > Gewinnstreben verlagert sich von der Real- zur Finanzwirtschaft > Arbeitslosigkeit und Staatsverschuldung steigen weiter
- 1990er Jahre: Die EU übernimmt die neoliberale Regelbindung der Politik (=Selbst-Entmündigung): Fiskalpolitik (Maastricht), Geldpolitik (EZB-Statut).

Etappen in der Entwicklung von Ideologie und Gesellschaft V

- „Der Markt“ soll alle ökonomischen Probleme lösen > „Mehr privat, weniger Staat“, Strukturreformen und Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit als Allheilmittel.
- Krise vertieft sich langsam über Jahrzehnte (seit 1971) > erscheint als „Sachzwang“ > Ent-Politisierung der Politik, insbesondere durch den „Sparzwang“ >
- „Ent-Sozialdemokratisierung“ bzw. „Ent-Christlichung“ der Traditionsparteien
- Selbst-Entfremdung Europas: Die neoliberale „Navigationskarte“ beschädigt genau das, worauf die Bürger stolz sind wie Sozialstaatlichkeit, bzw. das, wo Europas ökonomische Stärken liegen, die Realwirtschaft
- Die durch „den Markt“ verursachte Finanzkrise kann nicht für ein Umdenken genützt werden – im Gegenteil.

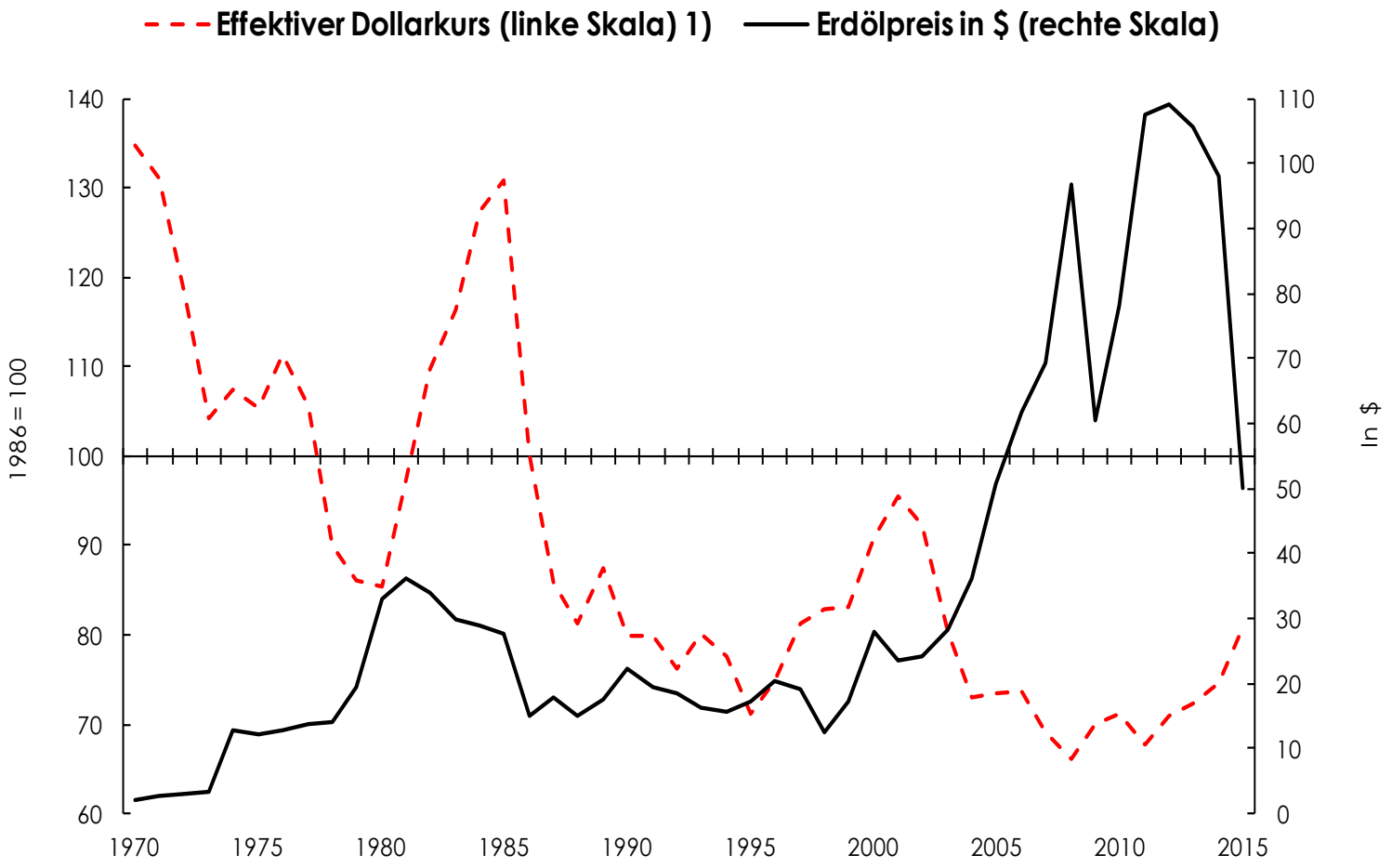
Neoliberaler und sozialer Freiheitsbegriff

- **Neoliberaler Freiheitsbegriff:**
  - Maximale Abwesenheit von (staatlichem) Zwang
  - Entfaltung durch Konkurrenz auf freien Märkten
  - Gegensatz Freiheit/Sicherheit
  - Mensch nur als Individuum begriffen >
  - „There is no such thing as society“ (Thatcher)
  - Das Ganze ist Summe seiner Elemente > Mikrofundierung

- **Sozialer Freiheitsbegriff:**
  - (Auch) positiv verstanden: Entfaltungsmöglichkeiten
  - Mensch als individuelles und soziales Wesen >
  - Konkurrenz <u>und</u> Kooperation
  - „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“
  - Sozialstaatlichkeit als Voraussetzung für das Leben positiver Freiheit
  - Das Ganze ist mehr/anders als die Summe seiner Teile (Aristoteles)

Stephan
Schulmeister

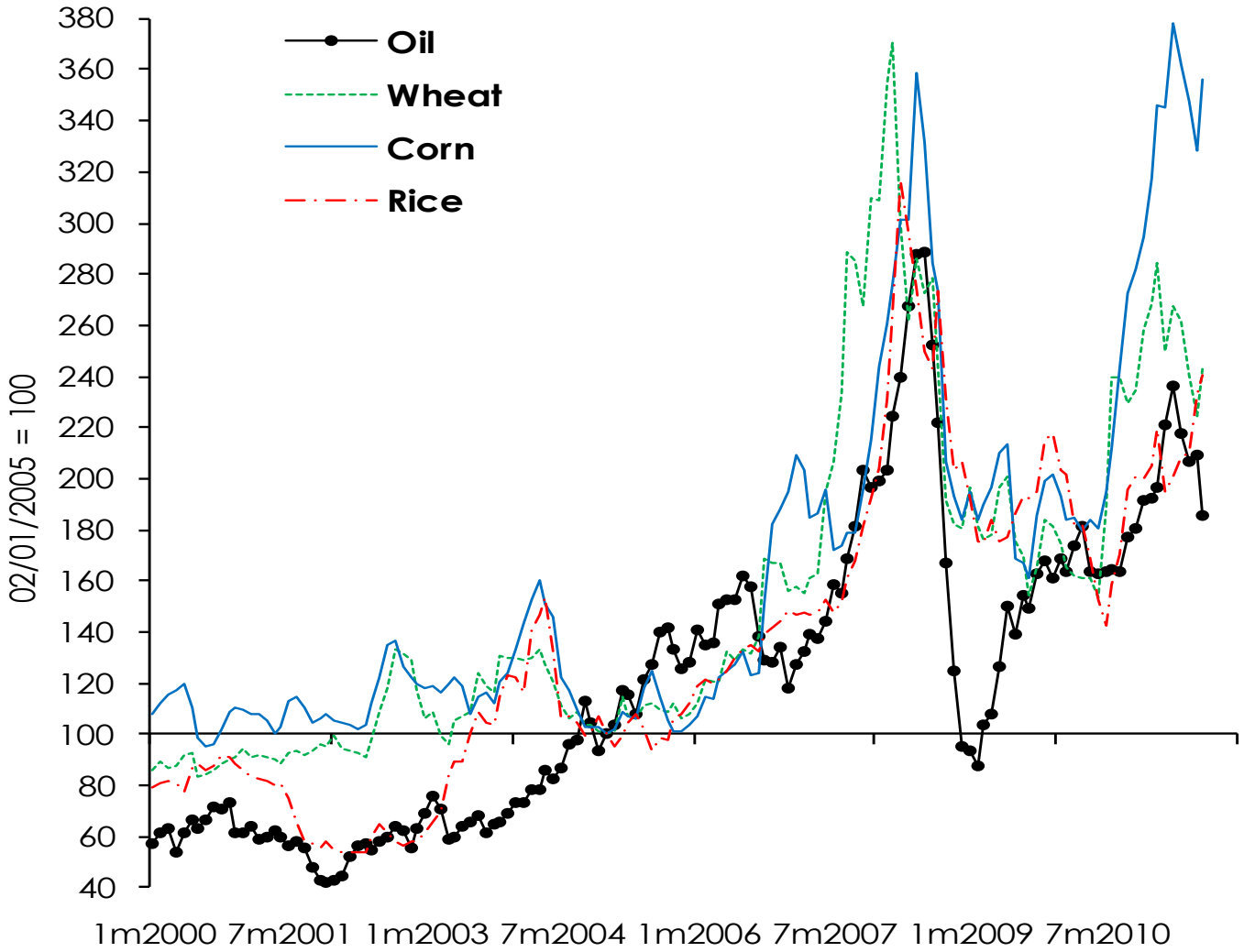
Dollarkurs und Ölpreis



Q: Wifo-Datenbank.
1) Gegenüber DM, Franc, Pfund, Yen.

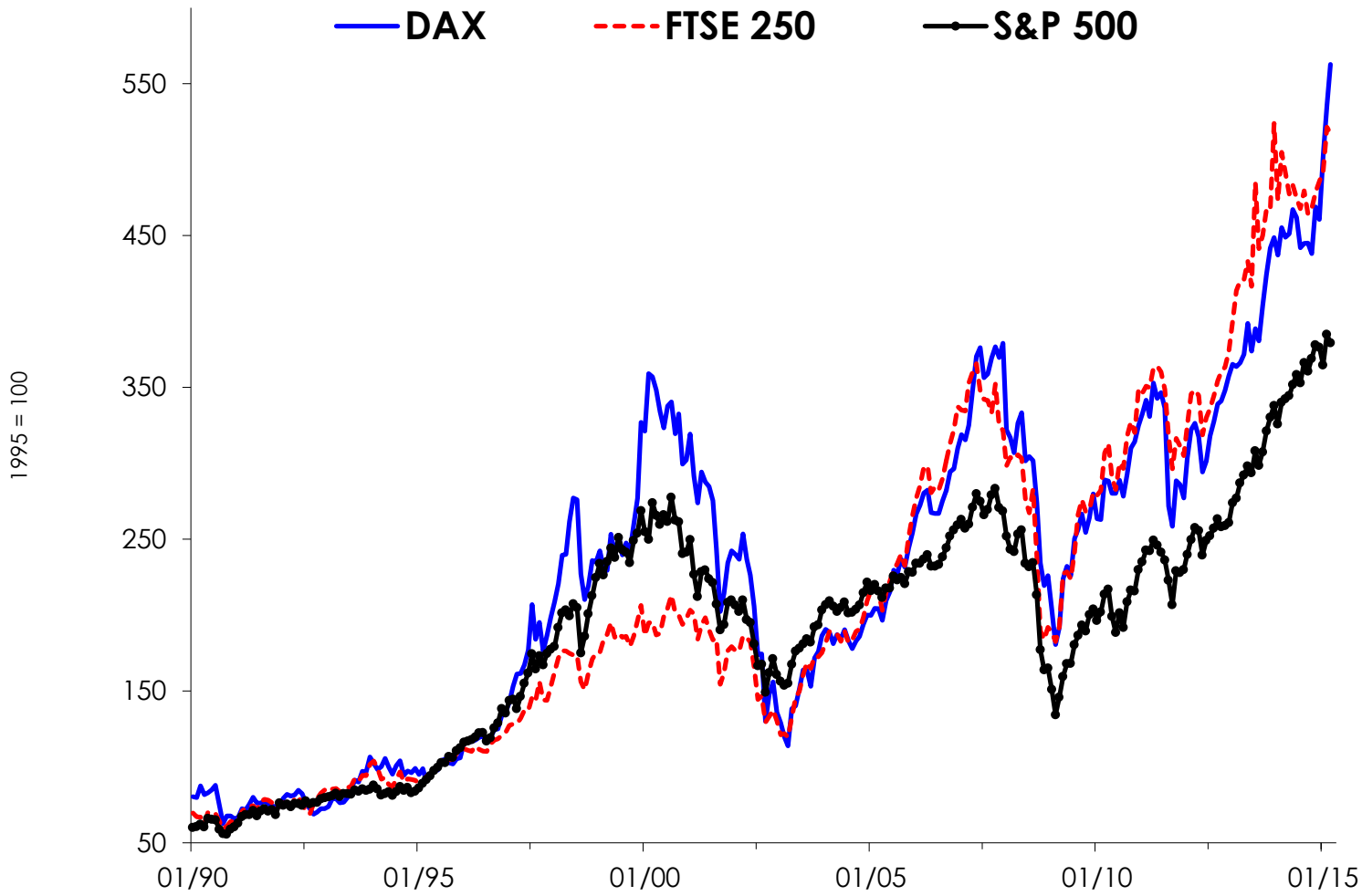
Stephan
Schulmeister

Futurespreise von Rohstoffen



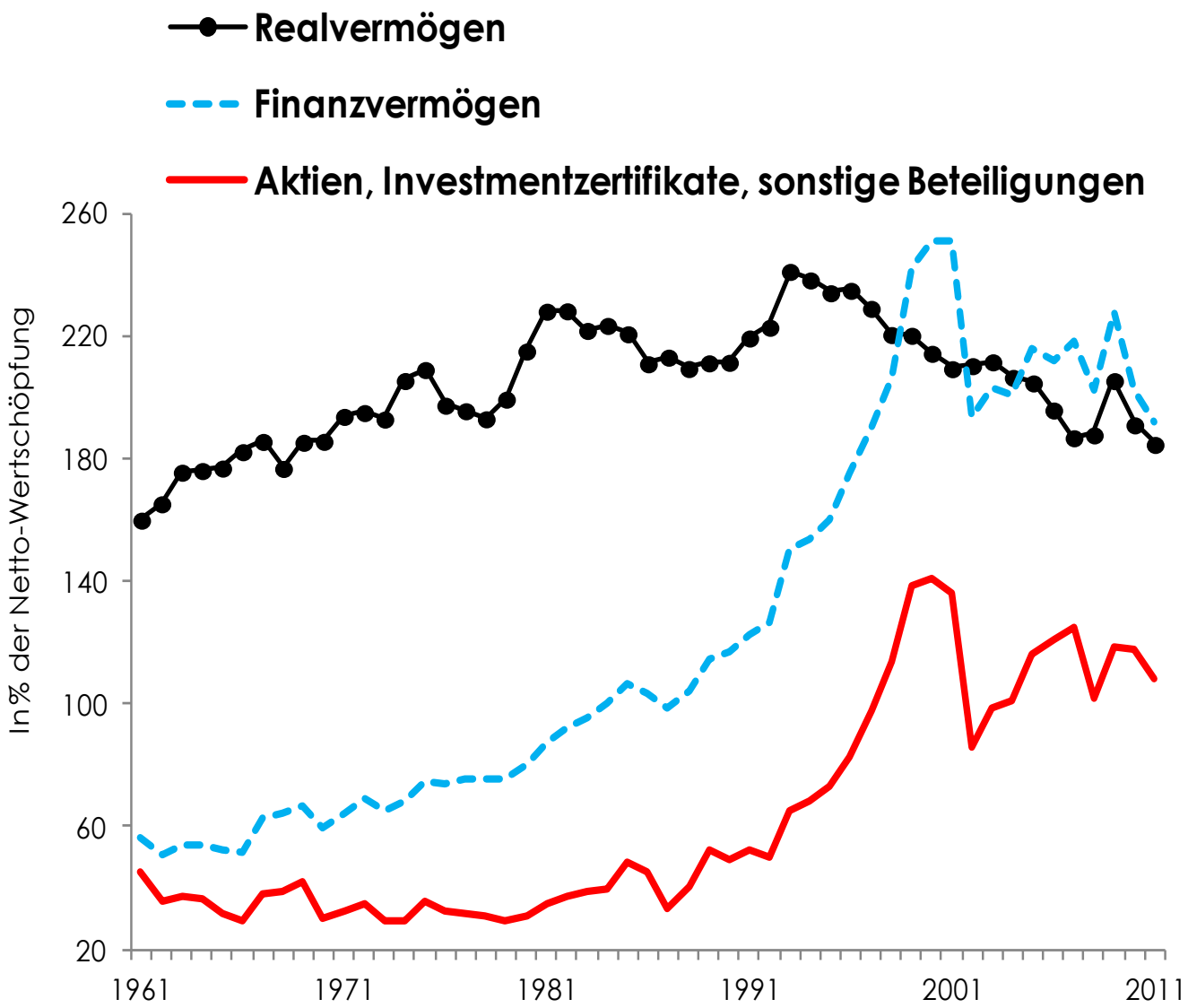
Stephan
Schulmeister

Aktienkurse in Deutschland, Großbritannien und den USA



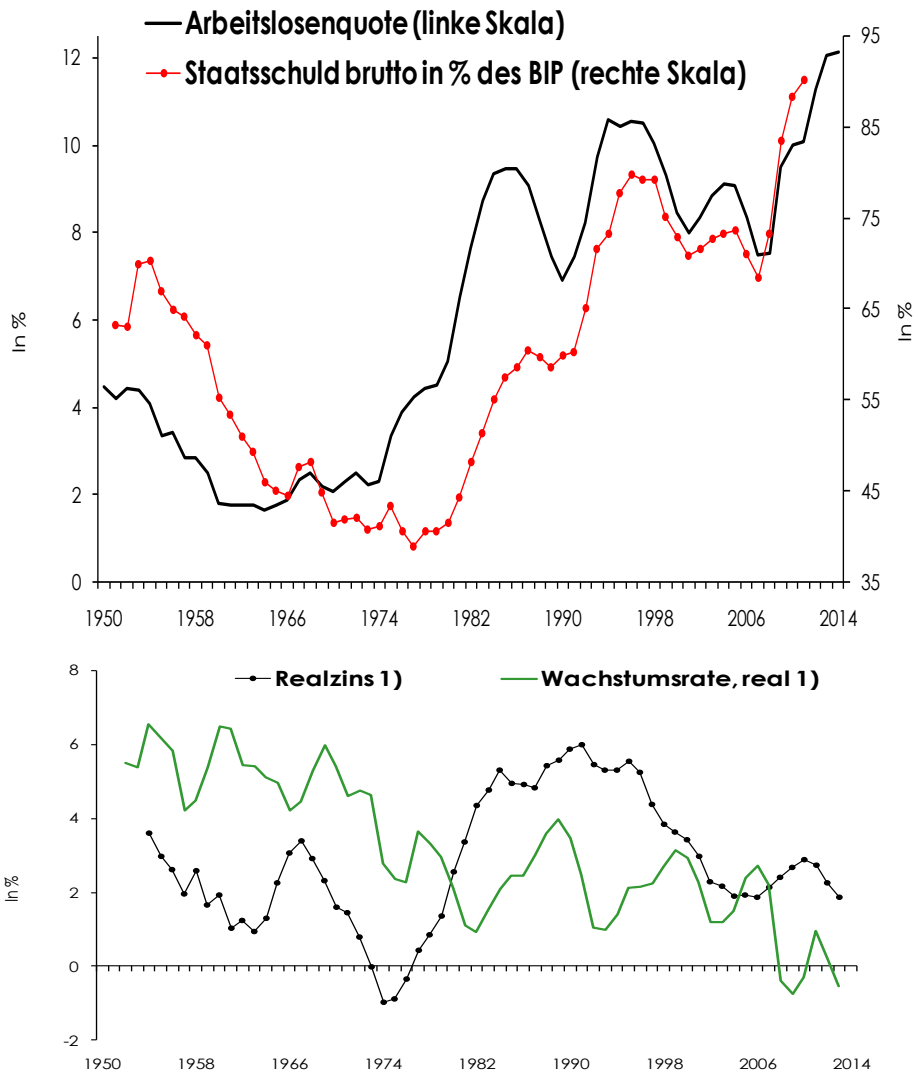
Stephan
Schulmeister

Akkumulation der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften in Deutschland



Stephan
Schulmeister

Arbeitslosigkeit und Staatsverschuldung in Westeuropa



1) Gleitender 3-Jahresdurchnitt.

Keynesianisch-realkapitalistische Globalisierung 1950 bis 1971

- Strikte Regulierung der Finanzmärkte, insbesondere durch feste Wechselkurse
- Liberalisierung der Gütermärkte (GATT)
- Ausweitung der Direktinvestitionen = transnationale Realinvestitionen
- Kooperative Strategien einer (teilweise) global agierenden Politik:
  - Weltwährungssystem von Bretton Woods
  - Marshall-Plan
  - Entwicklungszusammenarbeit („Friedenscorps“)
- Ent-Kolonialisierung, Emanzipation, Hoffnung
- Auch in den transnationalen Wirtschaftsbeziehungen: Gewinnstreben auf Realwirtschaft fokussiert.
- Kein permanenter Migrationsdruck, Solidarische Reaktion bei Flüchtlingskrisen

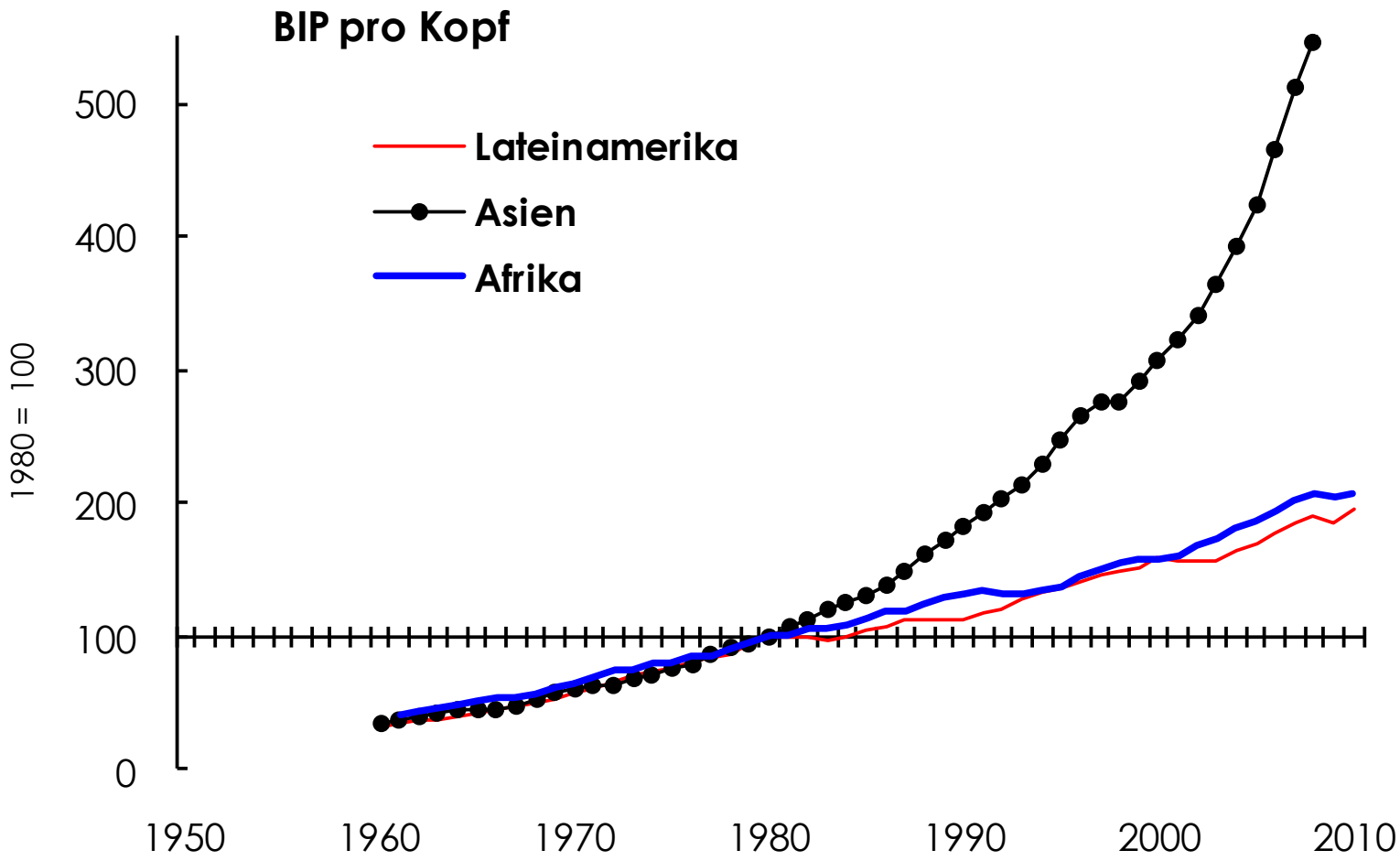
Stephan
Schulmeister

Neoliberal-finanzkapitalistische Globalisierung 1971 bis ????

- Ent-Fesselung und Globalisierung der Finanzmärkte >
- Dollarkurs 1971ff > Ölpreisschocks > Rezessionen > Inflationsanstieg > Hochzinspolitik> Schuldenkrise Lateinamerika und Afrika 1982 > „abgehängt“
- Finanzkrisen 1997ff: Ostasien>Russland>Lateinamerika
- Länder als „Firmen“ > Standortwettkampf via Steuern, Löhnen, De-Regulierungen > soziale Dis-Innovationen
- Abhängigkeit von TNC > Keine emanzipatorische Entwicklung in EME (außer Ostasien) > Brain Drain
- Technische Innovationen: Verkehr und Informationen > „Verkleinerung der Welt“ >
- Migration wird denkbar und machbar und wächst
- Widerspruch: Globale Herausforderungen (Klimawandel, Flucht, Migration, Protektionismus) und Ent-Globalisierung/Re-Nationalisierung der Politik

Stephan
Schulmeister

Wirtschaftswachstum der Entwicklungsländer



Wifo-Datenbank.

Neoliberale Dialektik und Migration I

- Ideale neoliberale Welt: Keine Grenzen, keine Regulierung, nur Konkurrenz von Individuen, ein Weltmarkt für Arbeit und Waren
- Migranten nehmen Neoliberale beim Wort
- Schlepper als ehrenwerter Beruf
- Friedman in 1960ern: Markt überwindet Rassismus effizienter als die Bürgerrechtsbewegung
- Folgen des Neoliberalismus: Deklassierung, Vereinzelung, Orientierungs- und Hoffnungslosigkeit >
- Starke Männer versprechen: Soziale Wärme in nationaler Volksgemeinschaft, Abfuhr von Verbitterung und Wut > (Art)Fremde sind schuld
- Steigert Auflage und Quote der „volksnahen“ Medien
- Neoliberalismus = Nährboden für „Faschistoides“

Neoliberale Dialektik und Migration II

- Vermögende und ihre Vertreter nützen jene Probleme, die der – von ihnen forcierte – Neoliberalismus schuf >
- Der finale neoliberale „Wechselschritt“
- Adorno-Zitat: „Ich fürchte mich nicht vor der Rückkehr der Faschisten in der Maske der Faschisten, sondern...“
- Rolle der Flüchtlinge im „demokratischen Faschismus“:
  - Migration als Folge neoliberaler Globalisierung und als „Sündenbock“ für ihre Folgen
  - „Aufteilung“ der Flüchtlinge > Schub für Nationalismus und europäische Des-Integration
  - Objekte der „Gefühlsablenkung“ der Verunsicherten
- Sozial-psychologische „Gleichklänge“ zwischen neoliberaler und faschistoider Weltanschauung: Konkurrenz, soziale Selektion, manichäisch, Legitimation der/für die Starken, einfaches Grundprinzip, Religionsersatz

Leitlinien und Einsichten

- Systemkrise = das „falsche Ganze“ > kein „quick fix“
- Aufklärung der Unzufriedenen und Hoffnung geben >
- Das Schicksal des Menschen ist der Mensch (Brecht)
- Die Wahrheit ist konkret (Hegel)
- Neoliberalismus unvereinbar mit Christentum > „Christlichgehtanders“
- Nachkriegsgeschichte und davor Roosevelt
- Neoliberalismus und Demokratie unvereinbar (Hayek-Jury)
- Gegen-Aufklärung: „Der Markt“ als höheres Wesen mit „unsichtbarer Hand“
- Neoliberalismus als Ideologie des Finanzkapitals
- Auch viele Unternehmer sind Opfer des Neoliberalismus >
- Bündnis Arbeit und Realkapital vorbereiten

Ansatzpunkte für Aufklärungsarbeit

- Innerhalb eines Denksystems kann man das Denksystem nicht als Krisenursache erkennen > Reflexion > Aussteigen
- Mehr negative Freiheit = weniger positive Freiheit
- Mehr Steuersenkungen = weniger für Gesundheit, Bildung, Pensionen, Armutsbekämpfung, Umwelt
- Mehr individuelle Vorsorge = weniger Sozialstaat = weniger für die Bedürftigen
- „Geldstimmen“ versus „One (wo)man, one vote“
- Die „guten Gefühle“ aktivieren > Bedürfnis nach Ganzheit (Adam Smith) > „Gutmensch“ als Auszeichnung
- Entfaltungsmöglichkeiten vor 40 Jahren und heute
- Europäischer Zusammenhalt einst und jetzt
- „Gast“arbeiter einst und jetzt (Pflegerinnen) versus Geflüchtete

Was tun bei uns?

- Widersprüche leben, Gegensätze integrieren, Begegnungsräume schaffen
- Bildungssystem: Vom Kindergarten bis zur Gesamtschule
- Städteplanung und sozialer Wohnbau > Ghettos „durchmischen“
- „Interkulturelle“ Wohnprojekte
- „Begegnungsbeiseln“, Gemeinschaftsgärten, etc.
- Kulturprojekte, besonders mit Kindern und Jugendlichen
- Gemeinsames (Nach)Lernen fördern
- Facebook: Jeder muss mindestens 20% „Feinde“ haben > Aufbrechen der „Echokammern“

Was tun global?

- Ursachen von Flucht und Migration bekämpfen
- Statt Symptomkuren wie: Flüchtlinge in Ländern internieren, die selber Not leiden
- „Marshall-Plan Europa – Afrika“:
  - Langfristige Kooperation, nicht nur zwischen Einzelstaaten
  - Nicht Finanzhilfe, sondern Infrastrukturkapital (wie der historische Marshall-Plan) und Austausch von technischem, sozialen, organisatorischem Wissen
  - Joint ventures
- Austauschprogramme im Bildungswesen (a la Erasmus, aber schon ab Sekundarstufe)
- Aufarbeitung des Kolonialismus „an Ort und Stelle“
- „Afrikanisches Jahr“ von/für junge EuropäerInnen